

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 33

Rubrik: Submissions-Anzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den nachhaltigsten Einfluß auf die Arbeit in den Ateliers und Werkstätten gehabt hat. In den nunmehr vollendeten zehn Jahrgängen des „Formenschatz“ ist eine schier unermessliche Summe von künstlerischen Anregungen gegeben worden; ja man darf sagen: wer mit Kopf, Herz und Hand diese verdienstvolle Publikation von Monat zu Monat verfolgt hat, der ist recht eigentlich in den Kunstbrunnen der letzten Jahrhunderte hinabgestiegen. In den nahezu siebzehnhundert Blättern, welche bei getreuester Wiedergabe und unglaublich billigem Preise uns eben so viele Originalarbeiten deutscher, italienischer und französischer alter Meister vorführen, liegt ein förmlicher „Schatz“: ihn zu heben ist jeder Gewerbsmann und Lehrling, jeder Kunstmfreund bereit! Und es ist wirklich nicht zu viel gesagt, wenn wir die selbst von unseren westlichen Nachbarn jetzt anerkannte hohe Entwicklung des deutschen Kunstgewerbes zum guten Theile dieser Publikation zuschreiben. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß Hirth bei der Auswahl des Stoffes unentwegt an dem Grundsatz festgehalten hat, auf die allgemeine Geschmacksbildung einzuwirken, daß er die Kunst als Ganzes festgehalten und es verschnäht hat, den einseitigen Vorlagenkultus zu befürden und die vorübergehenden Separatbedürfnisse einzelner Gewerbszweige zu befriedigen; indem er den Dekorationsmaler, den Kunstmaler und Schlosser, den Holzbildhauer und Eiseler etc. in die Gesamtheit der verschiedenen Kunstepochen eingeführt hat, hat er thatfächlich ihren Studien und Leistungen erst das innere Leben und den Zusammenhang mit der hohen Kunst vermittelt. Wir entledigen uns einer angenehmen Aufgabe, wenn wir hiermit den auch sonst um das deutsche Kunstgewerbe eifrig bemühten Herausgeber des „Formenschatz“ zum Abschluß des ersten Dezenniums seiner segensreichen Publikation beglückwünschen und die Hoffnung aussprechen, daß die angekündigte regelmäßige Fortsetzung des Werkes von den gleichen bedeutenden Erfolgen begleitet sein möge.

Gewerbehalle Schaffhausen. Die alte Kaserne in Schaffhausen, eines der schönsten charakteristischen Gebäude deutscher Renaissance in der Schweiz, soll behufs Verwendung als Gewerbehalle renovirt werden. Der Regierungsrath verlangt pro 1887 zur Renovation der Fassade einen Kredit von Fr. 3500; im folgenden Jahre soll dann die Ostseite renovirt werden.

Für die Werkstätte.

Besserung des Mörtels durch Zuckerzusatz.

Infolge des billigen Zuckers hat man nach der „B.-Ztg.“ in England Versuche angestellt, einen Mörtel aus Kalkpulver und Zucker herzustellen. Man nimmt gleiche Theile von Kalkpulver und Melasse, röhrt dieses Gemenge in üblicher Weise mit Wasser an und erhält dadurch einen festen Mörtel. Die bei dem Ausbau der Peterbrougher Domkirche gemachten Versuche ergaben, daß dieser Cement sich sogar sehr fest mit Glas verbindet. Die Engländer schreiben die Eigenschaften der römischen Mörtel einem Zuckerzusatz zu. Bekannt ist, daß schon seit langer Zeit z. B. in Deutschland zum Vermauern der Dampfkesseln, besonders an allen Stellen, wo bedeutende Hitzegrade auftreten, ein Mörtel aus Lehm und Syrup bzw. Melasse hergestellt wird, welcher verhältnismäßig hohen Temperaturen widersteht.

Vorzügliche und billige Härtmittel für Schlosser und Schmiede.

Um Schmiedeeisen oder schmiedbaren Guß an der Oberfläche in Stahl zu verwandeln (zu härteten), mische man 5 Gewichtstheile Pulver von gebrannten Dofsenklauen, 5 Gewichtstheile Horn oder Leder, 5 Gewichtstheile Sägespähne von hartem Holz, 2½ Gewichtstheile Blutlaugenfatz (blausaures Kali), 2½ Gewichtstheile Kochsalz und 1½ Gewichtstheile Salpeter. Das rothbraun gemachte Eisen wird so lange damit bestreut, als es noch Fähigkeit zeigt, die Stoffe in sich aufzunehmen. Man läßt es dann im Feuer wieder rothglühend werden und fühlt es rasch in kaltem Wasser ab. Das Pulver aus den Klauen oder dem Leder stellt man sich so dar, indem man Stücke davon in einem festverschloßenen eisernen Topfe oder einer Blech-

muff zu einer braunen Kohle brennt und dann pulverisiert. Um gewöhnliches graues Gußeisen zu härteten, thue man in einem Eimer mit 10—12 Litern Urin 6 Roth Schlemmkreide, 5 Roth Kochsalz und 1 Roth pulverisierten Salmiak. Das recht gleichmäßig schwach-rothwarm gemachte Gußeisen wird dann in dieser Mischung abgekühlt.

Ein eigenartiges Reißbrett, dessen Anwendung den Zeichnenden aus Gesundheitsrücksichten bestens empfohlen werden kann, wurde von Herrn Dankworth kürzlich im Mannheimer Ingenieurverein vorgeführt. Daselbe ist an einer Staffelei in ziemlich senkrechter Lage verschiebbar aufgehängt und kann in stützender oder stehender Stellung benutzt werden. Die Reißschiene ist durch Gegengewicht derart mit Schnüren aufgehängt, daß sie waagrecht oder unter beliebigem Winkel verschoben werden kann. Die Staffelei ist des Weiteren noch für verschiebbare Lampen, zur Aufnahme von Zeichengeräth u. s. w. recht zweckmäßig ausgestattet.

Die Luft-Fensterlüften, von denen wir bereits berichteten, sind von dem Ingenieur Henkel in Mühlhausen im Elsaß erfunden und bereits in vielen Hospitalen eingeführt worden. Sie sind durchlöchert — 5000öffnungen auf den Quadratmeter, trichterförmig, außen ganz dünn, nach innen sich erweiternd, und lassen Luft zu, veranlassen aber keinen Zug. Die Uppert'sche Fabrik in Mühlhausen stellt sie her.

Submissions-Anzeiger.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau. Konkurrenz-Ausschreibung über die Lieferung der Waschlich-Berleidungen und der Schränke z. für die Hauptküche, die Kleder- und Bingenzimmer. Die hierauf bezüglichen Vorrichtungen und Zeichnungen können vom 15.—24. November 1886 auf dem Bureau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind längstens bis den 27. d. vorliegenden und franko einzufinden an

Aarau, den 11. Nov. 1886.

Baudirektion des Kantons Aargau.

Doppeltbreite Drap des Dames (garantiert reine Wolle) à Fr. 1. 75 Cts. per Elle oder Fr. 2. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co.**, Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwillig und neueste Modebilder gratis.

Gesucht: 1 noch in gutem Zustande befindliche englische Drehbank, 350—400 cm lang; 1 mittl. Eisenhobelmaschine. Offerten mit Preisangabe zu richten an J. Scherer, Werkzeugfabrikation, Näfels (Glarus).

Gewerbe-Ausstellung im neuen Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen.

An den Wochentagen geöffnet Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 1 Uhr bis zu einbrechender Dunkelheit; Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags bis zu einbrechender Dunkelheit.

Dauer der Ausstellung bis Ende November. (655)

Die in letzter Zeit vergrösserte
mech. Holzdreherei von J. Dornbierer
in Thal (Kt. St. Gallen)
wünscht noch Arbeit anzunehmen.

Spezialität: Ausstattungen für Baumeister und Schreiner, Möbel-Magazine, Zwirnereien und Schiffsliffabriken. (825)